



EUPEN

**RADIO**  
**Aktivität:**

**Die Nr. 1**

### Porträt von Horst Garbe

Anfang der achtziger Jahre machten sie im Dreiländereck Belgien, Niederlande und der Bundesrepublik Deutschland Schlagzeilen: Die sogenannten "Piratensender". Neben den offiziellen Sendern von RTBF (Radio Television Belgique) und BRP (Belgischer Rundfunk) hörte man nun eine wachsende Zahl von Klein- und Kleinstsendern über 100 MHz. Durch die sehr begrenzten Reichweiten wurde für bundesrepublikanische "Radiofreaks" Aachen, respektive Eupen DAS "Freie Radio-Mekka". Ein Hoch auf Trennscharfe Empfänger und Richtantennen!

Deutsche Radioamateure aus Düsseldorf waren es, welche von der belgischen Ausflughöhe "Baraque Michelle" dafür sorgten, daß weite Teile der Eifel und Nordrheinwestfalens mit "Freiem Radio Benelux" in Konkurrenz zum ARD-Alltag erfreut wurden. Diese Hörerfreude schlug aber auf dem Höhepunkt des Projektes bei der Masse der Hörer in zornige Antipathie um. Die in Aachen erscheinende Lokalpresse berichtete ausführlich neben dem Eupener "Grenz-echo" über die Macher von "Radio Benelux", insbesondere einen Helmut Slawik und einen Dieter Hermanns, welche die journalistischen Grundregeln von Moral und Anstand rücksichtslos verwarfen. In diesem Erfolgshöhenrausch der Programmgestalter hörte das Rundfunkpublikum viel - zu viel - Perversitäten der übelsten Art. Zukünftig las man in den Medien nur noch vom sogenannten "Ferkelsender", sodaß die anderen, nicht soweit strahlenden "Freien" unter dem Ruf des Einen in vielerlei Hinsicht litten. Benelux zerbrach schließlich neben finanziellen Problemen unter der Last des selbst geschaffenen Negativimages.

Leider macht das Außergewöhnliche, das Negative nur Schlagzeilen. Aber ist es denn nicht außergewöhnlich, wenn Personen aus nicht geschäftlichem Interesse einen Rundfunksender aufbauen und für die Allgemeinheit betreiben - und dieses bereits seit über fünf Jahren? Die folgende chronologische Dokumentation soll den anderen, den positiven

Weg eines Privatsenders darlegen: RADIO AKTIVITÄT - ein nichtstaatlicher, lokaler Rundfunk in Eupen, Belgien.

Sport, Kultur, Politik, Veranstaltungen, Hörerspiele, Volksmusik, Wettbewerbe, Hitparaden, Interviews mit Größen aus Politik und Show und vieles mehr nahm die Lokalpresse zum Anlaß, um über Radio Aktivität zu berichten. Um jedoch ein so vielfältiges Programm in die Realität umzusetzen, bedurfte es in den vergangenen Jahren größter Anstrengungen der Radiomacher, nicht immer ohne Rückschläge, wie der folgende Bericht beweist.

Wer über den Aachener Grenzübergang nach Eupen reist, wird zunächst in eine andere, teilweise an die USA erinnernde Welt versetzt. Schief, aber trotzdem gegen Wind und Wetter ragen die Stromleitungsmasten ins Land; weiträumig angelegte Parkplätze sorgen bei den Supermärkten für bequemes Einkaufen bis weit nach deutschen Öffnungszeiten; große beleuchtete Werbetafeln reflektieren ihre Aussagen in des Besuchers Auge und nicht zuletzt in dessen Geldbeutel. Das moderne Eupen von Heute, es erscheint einem freier, als die mit deutschem Ordnungssinn verpackten Städtchen. Soll das alles von Eupen sein - ein "Dallas" im deutschsprachigen Gebiet Belgiens? Nein und abermals Nein! Eupen, eine malerische und geschichtsträchtige Kleinstadt taucht hinter den modernen Kulissen der siebziger und achtziger Jahre auf, gewaltiger und beeindruckender als die vorgelagerte Reklamewelt der Neuzeit es vermuten läßt. Anmutig bewundert der Besucher die aus grauen, groben Steinen gebauten Häuser, welche den Eindruck der ewigen Beständigkeit vermitteln. Zwischen den Steinklötzen aber, da leben sie, die liebenswerten Eupener mit ihrem unverwechselbaren Akzent. Und hier wird auch "Freies Radio" handfest und wagemutig mit der notwendigen Portion Enthusiasmus in den Äther gestrahlt. Was in der Bundesrepublik aufgrund der bestehenden Gesetze die Behörden hätte zur Tat schreiten lassen, ließ, zumindest

im Gründungsjahr von AKTIVITÄT die belgischen Behörden nicht authorisieren. Wo kein Kläger, respektive keine Störung vorliegt, da greift bzw. griff kein belgischer Staatsdiener ein. Somit konnte sich Radio Aktivität auf 102 MHz entsprechend Kanal 50 der UKW-Skala etablieren.

Herausgelöst aus der bereits bestehenden Sendergemeinschaft "Radio Hermann/Radio Bockreiter" begannen im September 1982 vierundzwanzig tatendurstige Radiomacher damit, ein eigenständiges Sendestudio in einem pflegebedürftigen Altbau an der Straßenecke Schönfeld-Kehrweg in Eupen einzurichten.

Ein solches Sendestudio darf man sich aber nicht professionell in seiner Ausstattung vorstellen. Ein einfacher Heimrekorder von ca. 400.- DM verrichtet hier seine Dienste im Gegensatz zu Studiobandmaschinen von 15.000 -- DM. Ebenso lassen sich Mischpult, Verstärker, Mikrofone, Kopfhörer und weiteres Studioequipment vergleichen. Eine Tonqualität der guten bis gehobenen Mittelklasse verläßt das Studio, die einen HiFi-Fanatiker natürlich nicht befriedigen kann. Aber nicht der Individualist, sondern die Allgemeinheit soll sich durch Radio Aktivität angesprochen fühlen. Und die hört Rundfunk aus dem Auto, Küchen, Kofferradio oder einer einfachen HiFi-Anlage. Aber bis zu diesem Ziel des "Gehörtwerdens" ist noch ein wichtiger Funkgerätebaustein notwendig. Der nur hundert Watt ausstrahlende (mehr ist nicht erlaubt) Sender. Er ist das teuerste Teil mit Kosten bis ca. 5000.- DM. Im Vergleich zu Kleinsendern der ARD/DBP, die zehn- bis zwanzigtausend Mark kosten, wurde auch hier so knapp wie möglich kalkuliert. Denn Finanzquellen, wie Sponsoren, Gebühreneinnahmen kennt Radio Aktivität nicht, noch nicht. Werbeeinnahmen sollen aber in naher Zukunft vom Gesetzgeber den Lokalstationen zugestanden werden.

Der Idealismus der Radiomacher ist in vielfacher Hinsicht enorm gefordert. Organisationstalent, Redakteur und Sprecher sowie tontechnische Eigenschaften seien hier neben vielen Dingen mehr angeführt, nicht zuletzt der Idealismus, seine Freizeit und Gelder in ein Projekt zu investieren, von dem keine finanziellen Gewinne zu erwarten sind.

Ab 24. Oktober 1982 war man endlich drei Tage in der Woche im Äther. Technische Schwierigkeiten vereitelten einen reibungslosen Sendeablauf, sodaß die Hörer bedauerlicherweise unregelmäßig in den Genuß der neuen Station kamen. Trotz des festen Entschlusses, mit Datum des 31. Dezember 1982 regelmäßig zu senden, war man erst ab 12. März 1983 mit einem gültigen Programm dauerhaft zu empfangen.

Wer meint, ein unqualifizierter Kreis von entfesselten "Radio-Freaks" stürme nun unaufhaltsam auf den überraschten